

Tagesschau (Video) Der erste deutsche Coronavirus-Patient ist ein 33-Jähriger. Er steckte sich während der Arbeit bei einer Chinesin an, die eine Schulung in Oberbayern leitete.

Sie sei zwar nicht aus Wuhan, so, die bayrischen Gesundheitsbehörden, sondern aus Shanghai. Allerdings sei sie vor ihrer Deutschland-Reise von ihren Eltern besucht worden, die in der Region Wuhan leben. Zu dem konkreten Fall äußerten sich auch die bayerische Gesundheitsministerin Huml und der Leiter des Landesamtes für Gesundheit.

Eine Chronologie des Corona-Virus:

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-chronik-pandemie-103.html>

Der erste deutsche Coronavirus-Infizierte hat sich bei einer Kollegin aus China infiziert. Das teilten die bayrischen Gesundheitsbehörden und der Automobilzulieferer Webasto – für den der Erkrankte arbeitet – mit. In der vergangenen Woche sei eine Mitarbeiterin aus China in Bayern gewesen und nach ihrer Rückkehr in China **positiv auf das Virus getestet** worden.

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml sagte, **dem Mann gehe es „gut“**. Er liege isoliert im Klinikum München Schwabing. Derzeit werde geprüft, **wer mit dem Erkrankten in Kontakt gekommen sei** – sowohl im privaten als auch geschäftlichen Umfeld. Nach Behördenangaben soll der Webasto-Angestellte mindestens 40 enge Kontaktpersonen in Firma und Familien gehabt haben. Es werde auch ein **Kindergarten überprüft**, in dem Kinder des Erkrankten untergebracht sind.

MARCUS HERNIG

DIE RENAISSANCE DER SEIDENSTRASSE

DER WEG DES CHINESISCHEN
DRACHENS INS HERZ EUROPAS



FBV
TICHSREINLICK

Storchmann Medien

Der 33-jährige fühlte sich am Wochenende „**grippig**„. Ihm sei es dann am Montag wieder besser gegangen, weshalb er auch wieder zur Arbeit gegangen sei. Sein Arbeitgeber habe ihn dann im Wissen um die Erkrankung der Kollegin aus China zum Arzt geschickt, wo das Virus nachgewiesen worden sei.

<https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-deutschland-107.html>



Werbung

André D. Thess

Sieben Energiewende- märchen?

Eine
Vorlesungsreihe
für Unzufriedene



SACHBUCH

 Springer